

Regierungsratsbeschluss

vom 21. Juni 2004

Nr. 2004/1292

KR.Nr. P 041/2004 VWD

Postulat Reto Schorta (JL, Solothurn): „Wissensmarkt“ für eine effektive Wirtschafts-förderung (16.03.2004);

Stellungnahme des Regierungsrates

1. Vorstosstext

Der Regierungsrat wird beauftragt, einen elektronischen «Wissensmarkt», sprich eine elektronische Plattform auf der bereits bestehenden Homepage der kantonalen Wirtschaftsförderung zu schaffen, um zwischen den Unternehmungen und der Fachhochschule Solothurn einen besseren und effizienteren Know How Austausch zu ermöglichen.

2. Begründung

Wie mir von diversen Studierenden an der Fachhochschule Solothurn mitgeteilt wurde, besteht ein klares Missverhältnis zwischen Studierenden, die mit Diplomarbeiten und diversen Forschungsprojekten, in Unternehmen verschiedenster Arten, praktische Erfahrungen sammeln und Problemstellungen lösen wollen und Unternehmungen, die sich deren möglichen Angebote zu wenig bewusst sind und darum die Fachhochschule in ihre Projektarbeiten zu wenig mit einbeziehen.

Oft sind sich Unternehmungen zu wenig bewusst, dass sie von den Diensten der Fachhochschule bei betrieblichen Problemstellungen, Entwicklungsschwierigkeiten, etc. Gebrauch machen könnten. Und andererseits weiss die Fachhochschule oft zu wenig genau, wo sie ihre Dienste explizit anbieten könnte.

Mit der Schaffung einer elektronischen Plattform mit dem Namen «Wissensmarkt», der auf der bereits bestehenden Internetoberfläche der kantonalen Wirtschaftsförderung aufgeschaltet werden könnte und der mit einer nützlichen Verlinkung auf der Homepage des Solothurner Gewerbeverbandes, der Solothurner Handelskammer und der Fachhochschule komplettiert würde, könnten so bei einer regelmässigen Bewirtschaftung in Form von Newslettern und einem Begegnungsforum, wesentliche Wissenslücken geschlossen werden.

Ausserdem könnte mit der Schaffung eines solchen «Wissensmarkts», der Fachhochschule geholfen werden, an ihrer Erfahrung zu wachsen, sich an einem grösseren Stellenwert in der Bildungslandschaft Schweiz zu erfreuen und der Fachhochschule zusätzliche Einnahmen zu verschaffen.

Mit der möglichen finanziellen Beteiligung der Solothurner Handelskammer, des Gewerbeverbandes, der Wirtschaftsförderung und der Fachhochschule, könnten so bestehende Lücken zwischen Angebot und Nachfrage geschlossen werden. Es sollte zu schaffen sein, einen solchen regelmässig bewirtschaftete-

ten «Wissensmarkt» ohne Mehrkosten für die kantonale Wirtschaftsförderung, sprich aus den bestehenden Mitteln, anbieten zu können.

3. Stellungnahme des Regierungsrates

Wissen ist ein Faktor, der entscheidend zur Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen und Volkswirtschaften beiträgt. Im Umfeld des World Wide Web entstand ein Wissensmarkt von noch nie da gewesener Grösse, weltweitem Zugriff und von einer Diffusionsgeschwindigkeit zu konkurrenzlosem Preis. Er kann durch alle Akteure beliebig, von der lokalen bis zur globalen Ebene, festgelegt werden. Einleuchtende Regeln (wie Webadressen, Markierung von Suchbegriffen etc.), umfassende Datenbanken und effiziente Suchmaschinen ermöglichen den Zugriff zu Informationen beinahe in Nullzeit. Die Wissensbereitstellung und -beschaffung durch sämtliche Akteure, insbesondere auch aus Bildung und Wirtschaft, an diesem Markt verläuft meist über Sachthemen, Fachgebiete, Branchen oder auch Namen von Institutionen, Firmen und Personen, der Austausch über Internetbörsen oder -foren sowie E-mail. Der Wissensmarkt insgesamt spielt. Mehr als die Verfügbarkeit von Wissen ist heute die Übersicht und der zweckdienliche Zugang zur richtigen Information zur grossen Herausforderung geworden.

Die Idee eines Wissensmarktes mit einer weiteren Plattform zur besseren Verknüpfung der Wissenspotenziale von Fachhochschulen und Unternehmen ist im Mitberichtsverfahren (Kanton, Fachhochschule Nordwestschweiz Solothurn FHSO, Solothurner Handelskammer SOHK) kontrovers, von grundsätzlich begrüßenswert bis skeptisch, kommentiert worden. In der Tat kann die Fachhochschule den Unternehmen und Institutionen des Kantons wichtige Hilfestellungen bieten. Trotz grossen Anstrengungen der FHSO ist auch heute noch vielen Unternehmen und deren Mitarbeitenden zu wenig bekannt, welche Möglichkeiten dafür bestehen, und auf welchen Gebieten die FHSO über Expertisen verfügt. Die FHSO übernimmt jährlich rund 250 Projektaufträge, die dann im Rahmen von Projekt- oder Diplomarbeiten der Studierenden behandelt werden. Zudem bearbeitet sie jährlich rund 100 Forschungs-, Entwicklungs- oder Dienstleistungsprojekte mit Einsatz von Dozierenden oder wissenschaftlichen Mitarbeitenden. Dafür werden gesamthaft rund 7,3 Mio Franken eingesetzt und Erträge von 2,7 Mio Franken generiert (Zahlen für das Jahr 2003, Vollkosten). Die FHSO hat sich also zu einem bedeutenden 'Wissensunternehmen' mit rund 240 Mitarbeitenden entwickelt. Ihre Website www.fhso.ch ist bereits heute schon eine ergiebige Quelle für Informationen und Austausch und somit eine Plattform zur Annäherung von Bildung, Forschung und Unternehmen (Technologietransfer).

Die Verbesserungsmöglichkeiten allerdings nicht nur im Bereich elektronischer Plattformen, sondern auch im Bereich der Kommunikation zwischen Personen und Institutionen bzw. Unternehmen zu suchen. Technologietransfer ist auch eine Frage der Unternehmenskultur. Entscheidend ist das Verständnis der Problemstellung des Kunden und das Wissen, wo man was am besten abholen kann. Heute bestehen – im Gegensatz zur Situation vor einigen Jahren – sehr viele elektronische Plattformen für Technologie- und Wissenstransfer. Diese "Wissensmärkte" sind in ihrer Struktur und Handhabung sehr umfassend und komplex geworden.

Im Gegensatz zu der im Postulat vertretenen Meinung rechnen wir für die Erstellung und permanente Bewirtschaftung eines multidisziplinären Wissensmarktes, welcher unserer wirtschaftlichen und technologischen Vielfalt und dem schnellen Wandel wirklich gerecht und einen spürbaren Zusatznutzen erzeugen würde, mit einem erheblichen personellen Aufwand. Darüber hinaus gilt es zu beachten, dass einige dieser Plattformen sich nicht entfalten konnten, weil das Einzugsgebiet bzw. der Wirkungsradius zu klein geworden ist. In der globalisierten Wirtschaft werden eine Fachperson, ein Un-

ternehmen oder ein Projekt längst nicht mehr nur im kleinräumigen Kontext, sondern irgendwo in Europa oder weltweit gesucht.

Die kantonale Wirtschaftsförderung (WF SO) hat gesetzesgemäss seit ihren Anfangszeiten der Frage der Innovationen und des Wissensmarktes mit wegweisenden Aktivitäten besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Dazu zählen die von ihr mittels Leistungsauftrag finanzierte Innovationsberatungsstelle IBS, welche bedarfsgerecht als eine ihrer Netzwerkpartner in der SOHK integriert ist (Outsourcing). Auch Unternehmer- und Innovationspreise haben eine wissensmarktähnliche Funktion. Die Wirtschaftsförderung unterstützt mehrere Preise finanziell; ihr angegliedert ist auch die Geschäftsstelle des „Swiss Technology Award“, welche mit Messepräsenzen ihren bis zu 20 Preisträgern pro Jahr wichtige Kontakte mit Investoren, Unternehmen und Forschungsinstituten herstellt. Die Wirtschaftsförderung hat ihre Zusammenarbeit mit der FHSO intensiviert und stellt Verbindungen zu Unternehmen her. Bei der laufenden Überprüfung des Auftrages des Gründerzentrums Kanton Solothurn wird die Nähe zur FH SO und die Vernetzung Unternehmensgründung – Fachhochschule ebenfalls betrachtet.

Die SOHK arbeitet bzgl. Wissensmarkt und Technologietransfer schon lange schweizerisch und international zusammen, z.B. im Bereiche der Zulieferindustrie, die für unseren Kanton eine sehr wichtige Rolle spielt. Auch die Innovationsberatungsstelle der SOHK arbeitet – nebst aktiven Vernetzungstätigkeiten – nach dem Bringprinzip, d.h. interessante Ideen, Projekte, Anfragen usw. werden an potenzielle Kunden weitergegeben. Aus der gemeinsamen Projektarbeit erwachsen persönliche Beziehungen und Erfahrungen – auch im Falle von Studentenarbeiten.

Der Technologietransfer ist auch Teil des Leistungsauftrages des Bundes an die FH und wird von diesem mit beachtlichen Beiträgen abgegolten. Anstatt selber bei der Wirtschaftsförderung einen weiteren Wissens (teil)markt aufzubauen, welcher aus sachlich nachvollziehbaren Gründen – Budget, Personal – kaum über eine "Schmalspur- Plattform" hinaus wachsen könnte, müssen wir vielmehr darauf bedacht sein, auf den verschiedenen Ebenen effizient mitzuwirken. Der Förderverein der FHSO, der grösstenteils aus Solothurner Unternehmen besteht, prüft derzeit nach dem Vorbild des Forschungszentrums Karlsruhe (www.fzk.de) die Konzeption einer professionellen Kommunikationsplattform. Dadurch soll eine noch bessere 'Verzahnung' der FHSO mit den Unternehmen der Region bei Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten erreicht werden. Diese soll – unter dem Motto „Der Brückenschlag vom Labor zum Markt“ – Zugriff bieten auf Know-how in Technik, Wirtschaft und Sozialem, einen Expertenpool und auf technische Einrichtungen. Das Konzept dazu soll im Laufe dieses Jahres ausgearbeitet werden. Weil sich ein solches Netzwerk nicht auf die Region beschränken kann, sollen auch andere Institutionen im In- und Ausland einbezogen werden.

Das Postulat soll im Sinne der WOV und der effizienten Nutzung von Synergien (direkter Themenbezug Forschung und Sachbereiche) zum Anlass genommen werden, die heute bereits bestehenden Angebote und Instrumente der FHSO, so auch deren Website mit plattformartigen Ansätzen (Foren), auf ihre 'Benutzerfreundlichkeit' hin zu überprüfen. Weiter sind Möglichkeiten zur Optimierung (Weiterentwicklung und Propagierung) zu suchen. Dabei können auch die Instrumente und Netzwerke der Wirtschaftsförderung und der Handelskammer sowie des Gewerbeverbandes (KGV SO) einbezogen werden. Die Homepage der kantonalen Wirtschaftsförderung kann dem Aspekt „Wissensmarkt“ durch Hinweise auf die FHSO-Website und weitere gezielte Verlinkungen Rechnung tragen. Ähnliches wird den beiden Solothurner Wirtschaftsverbänden inkl. IBS empfohlen. Insbesondere eignet sich ihr ab Juni 2004 gemeinschaftlich geführtes Publikationsorgan „Wirtschafts-Flash“ als weitrei-

chendes und potentielle FHSO-Kunden gezielt ansprechendes Kommunikationsinstrument für periodische Hinweise.

Die Schaffung einer weiteren Plattform durch die äusserst schlank gehaltene Wirtschaftsförderung Kanton Solothurn mit anderen Prioritäten erachten wir als unzweckmässig und unverhältnismässig. Das Betreiben einer weiteren Plattform entspräche auch nicht unseren aktuellen Bemühungen um eine Konzentration der Staatsaufgaben auf Kernbereiche. Zudem gehen wir davon aus, dass, wenn die Dienstleistung eines Wissensmarktes gemäss Postulat wirklich einen wirtschaftlichen Zusatznutzen schafft, sich dafür auch eine kaufkräftige Nachfrage und somit eine privatwirtschaftliche Lösung finden lässt.

4. Antrag des Regierungsrates

Nichterheblicherklärung.



Dr. Konrad Schwaller

Staatschreiber

Verteiler

Volkswirtschaftsdepartement (2) GK-Nr. 2004-247

Amt für Wirtschaft und Arbeit (2; moi, stu)

Departemente, ohne VWD (4)

Staatskanzlei

Amt für Mittelschulen und Hochschulen (2)

Fachhochschule Solothurn Nordwestschweiz FHSO, Dr. Peter Abplanalp, Riggensbachstrasse 16, 4601

Olten

Fachhochschulrat, Peter Kofmel, Niklaus-Konrad-Strasse 30, 4500 Solothurn

Fachhochschule Solothurn Nordwestschweiz FHSO, Dr. Fritz Glarner, Riggensbach
strasse 16, 4600 Olten

Kantonal-Solothurnischer Gewerbeverband, Andreas Gasche, Glutz-Blotzheimstrasse 1,
Postfach 955, 4502 Solothurn

Solothurner Handelskammer, Dr. Hans-Rudolf Meyer, Grabackerstrasse 6, Postfach 1554,
4502 Solothurn

Parlamentsdienste

Traktandenliste Kantonsrat